

**V o r l a g e Nr. L 126 – G 110 / 19**  
**für die Sitzung der Deputation für Kinder und Bildung am 14.02.2018**

**Jährlicher Bericht zur Umweltbildung in Kindertageseinrichtungen im Land Bremen-  
Natur in die Kitas – Kinder in die Natur**

**A. Problem**

In den letzten Jahren hat auf wissenschaftlicher Ebene das Bewusstsein dafür zugenommen, wie wichtig der regelmäßige Aufenthalt in der Natur bzw. elementare Naturerfahrungen für eine gesunde Entwicklung von Kindern sind. Kinder, die sich häufiger in der Natur aufhalten, sind weniger krank und bewegen sich mehr. Hierdurch neigen sie weniger zu Übergewicht und schulen zudem ihre motorischen Fähigkeiten.

Da Natur im urbanen Umfeld allerdings nicht mehr selbstverständlich erlebt werden kann, gehört es mit zu den Aufgaben von Fachkräften in Kindertageseinrichtungen, Kindern vielfältige Naturerfahrungen zu ermöglichen, Bewegungsmöglichkeiten im Freien und in der Natur zu schaffen und sich gemeinsam mit den Kindern mit Themen rund um die Natur auseinander zu setzen.

Im Rahmenplan für Bildung und Erziehung werden Aussagen zur Naturpädagogik und Naturerleben für Kinder getroffen, daher bestehen in Bremen und Bremerhaven bereits seit längerem Ansätze zur besseren Implementierung von naturpädagogischen Aktivitäten. Diese werden durch die Kooperationspartner\*innen im Netzwerk Natur, Umwelt, Technik beraten und orientieren sich an dem Auftrag der Bremischen Bürgerschaft (Land) vom 16.04.2013 (Drucksache 18/866).

Zuletzt wurde im Deputationsbericht (Vorlage Nr. L65/19 – G 55/19) vom 07.12.2016 Bezug genommen auf die im Antrag formulierte Frage nach den bisherigen Maßnahmen des Senats, die dazu beitragen, dass möglichst viele Kinder in Tageseinrichtungen im Land Bremen vielfältige Naturerfahrungen machen, Bewegungsangebote in der Natur wahrnehmen und einen Bezug zur regionalen Herstellung von Lebensmitteln entwickeln können.

Mit dem vorliegenden Bericht werden Maßnahmen dargestellt, die zu einer grundlegenden Weiterentwicklung im Bereich der Naturpädagogik im Elementarbereich führen, auf Qualitätsentwicklungsprozesse des Bildungsbereiches abzielen und die Bedarfe und Notwendigkeiten für die pädagogischen Angebote in den Blick nehmen. Maßnahmen mit dem Charakter von „Leitfäden“ zur Verbreitung naturorientierter Angebote, zur (Um-) Gestaltung von Kita-Außengeländen und zur besseren internetbasierten Information sollen dabei im Sinne der Umsetzung des Bürgerschaftsbeschlusses von 2013 besonders berücksichtigt werden.

## **B. Sachstand**

Um eine grundlegende Weiterentwicklung im Bereich der Naturpädagogik im Elementarbereich systematischer zu fördern und zu beschleunigen sowie die fachpolitischen Zielsetzungen wirkungsvoller umzusetzen, haben die Senatorin für Kinder und Bildung und der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, mit dem Ziel, auf eine Verbesserung des Verhältnisses von Kindern und Jugendlichen zur Natur hinzuwirken.

In der Kooperationsvereinbarung beider Ressorts wird auf die Ziele des o.g. Bürgerschaftsbeschlusses unmittelbar Bezug genommen. Gleichzeitig werden mit dieser Kooperationsvereinbarung konkrete Umsetzungsziele im Bereich der Naturpädagogik in den Bremerhavener und Bremer Kindertagesstätten definiert.

Um in der Stadtgemeinde Bremen die qualitative Weiterentwicklung der Kindertagesstätten wirksamer vorantreiben zu können, wurde in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle Umwelt Bildung Bremen das Projekt „Naturerleben in der Kita“ für die Stadtgemeinde Bremen initiiert.

Der gemeinnützige Verein Umwelt Bildung Bremen e.V., der Träger der Koordinierungsstelle Umwelt Bildung Bremen ist, führt das Projekt vom 1. Mai 2017 bis zum 30. September 2019 durch. Die Konzipierung der einzelnen Bausteine und die Erstellung eines Projektplanes werden durch Umwelt Bildung Bremen e.V. in Absprache mit der Senatorin für Kinder und Bildung und dem Senator für Umwelt, Bau und Verkehr vorgenommen.

Wichtige Ziele des neuen Projektes sind u.a.:

- die Befragung von Bremer Kindertageseinrichtungen zum Thema Naturerleben und Umweltbildung. Ziel ist es dabei nicht nur die vielfältigen Good Practice Beispiele zusammenzutragen, sondern auch den Ist-Zustand in den Kitas systematisch zu erfassen (konzeptionelle Verankerung, Fortbildungsstatus, Außengelände, etc.),

- die Auswertung von Projekterfahrungen und Befragungsergebnissen mit dem Ziel der passgenauen Weiterentwicklung von Projekten für Kita-Kinder sowie von Fortbildungsangeboten, Leitfäden und Handlungsempfehlungen für pädagogische Fachkräfte, und,
- die Initiierung einer wirksameren Öffentlichkeitsarbeit und stärkeren Vernetzung bestehender Aktivitäten.

#### Aktueller Sachstand des Projektes:

Da die Gründe, weshalb Kitas ihren Kindern zu wenig Aufenthalt in Naturräumen ermöglichen (können), vielfältig und individuell sind, war zu Beginn des Projektes eine ausführliche Bestandserhebung notwendig. Dazu wurde ein Online-Fragebogen an alle Kitas verschickt. Der Fragebogen hat auf Grundlage der vorgegebenen Ziele in Bezug auf Naturerlebnisse und Umweltbildung im Bremer Rahmenplan für Bildung und Erziehung und den übergeordneten Konzepten der großen Träger sowohl den Ist-Zustand (bestehende Angebote, Außengelände und deren Gestaltung, Kooperationen mit Anbietern, Nutzung eigener Außengelände, Zeit draußen, Interesse am Thema/Akzeptanz, eigenes Konzept in der Kita) als auch den Bedarf (Fortbildung, Themen/Angebote, Materialien, Gelände außerhalb/Aufwertung des eigenen Geländes, Kooperationen, Beratung) abgedeckt.

Mit dem regulären Versand der Fortbildungshefte vom Programm Frühkindliche Bildung haben die Kitas im September 2017 zudem ein Anschreiben erhalten (mit einem eigenem Projektlogo, Hintergrundinformationen und einer Postkarte für die Pinnwand), um so möglichst viele Kitas zum Ausfüllen zu gewinnen und um eine erste Präsenz zu erfahren.

Ein Anschreiben wurde ebenfalls an übergeordnete Träger verschickt, um über die Fragebogenaktion und das Projekt zu informieren. Das Projekt wurde zudem auf dem Fachtag Natur/Umwelt/Technik im Oktober 2017 vorgestellt.

Die Ergebnisse aus der Auswertung der Befragung werden derzeit zusammengefasst, um sie dann den Trägern, Kitas und Umweltbildungseinrichtungen transparent zu machen und im Anschluss zu veröffentlichen. Die Veröffentlichung soll bis Februar 2018 erfolgen.

#### Weitere bereits geplante Maßnahmen:

- Verbesserung der Möglichkeiten von Bremer Kitas (Altersgruppe 0-6 Jahren) mehr Zeit mit den Kindern in naturnahen Geländen zu verbringen. Dazu soll eine Karte entwickelt werden, die allen Kitas als Online-Angebot den Zugriff auf geeignete Gelände im Stadtgebiet Bremen ermöglicht. Denn gerade Kitas im städtischen Raum stehen logistisch vor besonderen Herausforderungen, um Aufenthalte in der Natur zu

ermöglichen, da naturnahe Gelände nur in begrenztem Ausmaß zur Nutzung zur Verfügung stehen. Unter Einbeziehung bestehender Darstellungen (Erhebung, Naturerlebnisräume, Spielraumplanung, Schutzgebiete, Grünflächen, Spielplätze, Brachflächen) soll die Karte stetig erweiterbar und ausbaubar gestaltet werden. Vorgesehen ist eine Einbindung oder zumindest Verlinkung der Kartendarstellung in die Website der Umwelt Bildung Bremen.

Nach Auswertung der Fragebögen und Veröffentlichung der Ergebnisse soll in Kooperation mit Bremer Umweltbildungseinrichtungen (z.B. BUND, EULE) ein Fortbildungs- und Beratungsangebot für einzelne Kitas geschaffen werden, die daran interessiert sind, das Thema intensiv umzusetzen. Die Ausschreibung dafür soll spätestens bis Juni 2018 stehen. Anschließend werden je nach Bewerbungsstand Kitas ausgewählt. Das Projektangebot soll eine Mischung aus gemeinsamen Modulen (z.B. Auftakt – und Schlussveranstaltung, Austauschtreffen) und individuellen Modulen sein, die den einzelnen Kitas die Möglichkeit geben, je nach Ausgangssituation ihr eigenes Außengelände zu verbessern oder ein nutzbares Außengelände zu suchen. Außerdem sollen praxisorientierte Methoden vermittelt werden. Zusätzlich ist geplant, den beteiligten Kitas hilfreiche Materialien (z.B. Literatur, „Forscher-Rucksäcke“, etc.) zur Verfügung zu stellen. Beim Projektangebot selber sollten sowohl die Leitungskräfte und Fachkräfte als auch die Eltern und Kinder nach dem Vorbild des Programms „Medien-Kids“ mit einbezogen werden. Zudem ist eine Einbindung der teilnehmenden Kitas in den Ortsteil (z.B. über Presse, Beiräte, Veranstaltungen, etc.) angedacht.

Ebenfalls auf der Grundlage der Ergebnisse des Fragebogens sowie anhand der Erfahrungen aus dem Projektangebot an einzelne Kitas sollen Fortbildungsangebote erarbeitet und im Rahmen des Programms Frühkindliche Bildung angeboten werden, die Fachkräften aller Kitas offenstehen. Diese sollen dann ab September 2018 durchgeführt werden. Der Fachtag – Natur/Umwelt/Technik in 2018 soll unter dem Thema „Markt der Möglichkeiten“ als Plattform zur Vernetzung von Kitas mit außerschulischen Umweltbildungseinrichtungen genutzt werden. Diese Vernetzung soll möglichst über die verschiedenen Fachberatungen stattfinden. Ein Austausch unter den Fachberatungen soll etabliert werden. Aktionen werden durch Öffentlichkeitsarbeit wie z.B. Presseberichte und Flyer-Erstellung das Projekt begleiten und bekannt machen.

Nach Ende des Projektes sollen die gesammelten Erfahrungen für eine umfangreiche Evaluation genutzt werden, um zu prüfen, welche Angebote und Projektbausteine nachhaltigen Erfolg erzielen konnten und tatsächlich dazu führten, dass Kitas mehr Zeit mit den Kindern in der Natur verbringen. Hier soll dann eine mögliche Form der Weiterführung geplant werden.

Verstetigt werden sollen regelmäßige Treffen interessierter Kitas und Netzwerkelemente wie Infobriefe oder Fachtage. Wünschenswert ist, dass ein bis zwei der teilnehmenden Kitas für einige Jahre die Funktion einer Konsultations-Kita übernehmen und die im Projekt gemachten Erfahrungen weiter tragen.

Über das Projekt und die daraus abgeleiteten Maßnahmen zur systematischen Förderung von Naturerfahrungen von Kita-Kindern wird den Deputationen im weiteren Projektverlauf weiterhin berichtet. Die Evaluationsergebnisse werden den Deputationen dann ebenfalls im Rahmen des Berichts vorgelegt.

Die Kita-Träger sollen darüber hinaus gebeten werden, die trägerspezifischen Maßnahmen zur Förderung des Naturerlebens in den Kitas darzustellen.

### **C. Alternativen**

Werden nicht vorgeschlagen.

### **D. Finanzielle / Personelle Auswirkungen / Gender-Prüfung**

Insgesamt fallen für den Projektzeitraum Mai 2017 – September 2019 folgende Kosten an, die durch die Senatorin für Kinder und Bildung und dem Senator für Umwelt, Bau und Verkehr zu je 50 Prozent finanziert werden.

Personalkosten	61.000 €
Honorarkosten	22.000 €
Projektbezogene Sach- und Materialkosten	21.500 €
Overheadkosten für Projektverwaltung	3.660 €
<b>Gesamtkosten</b>	<b>108.160 €</b>

Das beschriebene Projekt bzw. die dadurch geplanten Maßnahmen können unabhängig vom Geschlecht wahrgenommen/in Anspruch genommen werden. Gleiches gilt für die im Rahmen des Projektes geplanten Fortbildungsveranstaltungen.

## **E. Beschlussvorschlag**

Die Deputation für Kinder und Bildung nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Die Deputation für Kinder und Bildung bittet die Senatorin für Kinder und Bildung um Weiterleitung des Berichts an die Deputation für Umwelt, Bau und Verkehr.

In Vertretung

gez.

Frank Pietzok

Staatsrat